Die FWG bedankt sich für die ausführliche Darstellung von Herrn Vetter, wobei seine persönliche und polemische Wahlanalyse überhaupt nichts mit diesem Sachverhalt zu tun hatte. Hagen Vetter selbst hatte schließlich dafür gesorgt, dass Gerüchte in der Stadt im Umlauf waren. Es lag auch nicht in der Absicht der FWG, diesen Vorgang juristisch zu bewerten, wie Herr Vetter vermutete. Nun hat Herr Vetter ja auch selbst zugegeben, dass er dieses für die Stadthistorie so wichtige und museumsreife Kneipenschild für das Wohl aller Bürger retten wollte, in dem er das scheinbar herrenlose Schild ungefragt sich nahm. Seine „Rettungsaktion“ wurde schließlich auch groß in der Presse mit Bild veröffentlicht, und das ohne dem Eigentümer zu fragen, ob dies in dessen Sinne sei! Nur begleitet Herr Vetter als Archivleiter nun mal ein öffentliches Amt. Da ist es doch nahe liegend, dass die in Vetters Augen so bedeutungslose FWG als neue Oppositionkraft, auch öffentliche Belange hinterfragt. Daran wird sich Herr Vetter gewöhnen müssen. Dass der SPD Politiker nun auch noch zugibt, dass die Verquickung seines Mandates als Stadtrat mit seinen anderen Ämtern nur dienlich sein könne, bestätigt unsere Bedenken der künftig drohenden „Vetternwirtschaft“.

Ronald Berg
Fraktionsvorsitzender